



## Anwenderbericht

Rechtsanwalt Steffen Küntzler  
<http://www.kanzlei-kuentzler.de>



Als ich mich im Oktober letzten Jahres entschloß, mich in eigener Kanzlei selbständig zu machen, war schon klar, daß die Kanzlei Küntzler jedenfalls einen professionellen Internetauftritt haben sollte. Obgleich die Pleite der ersten „virtuellen Kanzlei“ *Advopolis AG* noch in aller Munde war, bin ich davon überzeugt, daß auch die Anwaltschaft sich im dritten Jahrtausend den Herausforderungen des Mediums Internet stellen und sich den Nutzen zu eigen machen muß. Die Möglichkeiten einer **seriösen** Beratung über das Internet jedoch waren eingeschränkt; immer wieder wurde eingewandt, daß der Austausch **vertraulicher Informationen** per Datenfernübertragung nicht sicher genug sei und daher mit einer großen Skepsis einhergeht. Meine Zielgruppe, die ich von Anfang an ansprechen wollte, waren jedoch auch Unternehmen im Bereich Multimedia. Diese, so dachte ich mir, sind jedenfalls dem neuen Medium von Natur aus besser gesinnt. Die anderen Interessengebiete liegen im privaten Bau- und Architektenrecht und auch und vor allem im internationalen Recht, vorzüglich in den deutsch-spanischen Rechtsbeziehungen. Auch in diesen Bereichen besteht oftmals die Notwendigkeit, umfangreiche **Datenbestände zeitnah auszutauschen** (Baupläne in CAD-Form zum Beispiel oder mehrsprachige Verträge über große Entfernungen).

Zu dieser Zeit erschien dann in dem *Anwalt-Magazin*, das der NJW einmal im Monat beiliegt, ein Artikel über e.Consult-Recht, der mich auf Anhieb von dieser ASP-Lösung überzeugte. Konnte man doch mit dieser Anwendung die genannten Sicherheitsbedenken nahezu vollständig ausräumen. Kein Austausch von Daten über unsichere „normale“ eMails oder ungesicherte Webseiten, was schon aus haftungsrechtlichen Gründen ein gewisses Maß an Phantasie erfordert, was die Formulierung „Allgemeiner Mandatsbedingungen“ auf der Kanzleihomepage angeht. Kein Speichern der vertraulichen Daten auf Servern irgendwelcher allgemein zugänglicher Internetprovider, die immer wieder negativ mit Sicherheitslöschern so groß wie Scheunentore aufgefallen sind. Zwar auch keine reine „online-Beratung“ von der Akteneröffnung bis zum Schließen, wie sie *Advopolis* anbieten wollte und die den Besuch beim Anwalt vollständig ersetzt; aber die Möglichkeit, eine **Akte vollständig online bereit zu stellen** und – einmal angelegt – **ortsunabhängig darauf zugreifen zu können**. Zumal dann auch noch die Möglichkeit bestand, e.Consult-Recht in **RA-MICRO** zu integrieren und von dort aus direkt zu bedienen.

Heute bietet die **RA-MICRO** Software AG die Integration von e.Consult-Recht als *Web-Akte* an, und zwar in der Weise, daß über die im Programm integrierte elektronische Akte eine ständige Synchronisation der lokalen Daten mit den online abgelegten Daten erfolgt. Wenn man dann noch über einen DSL-Anschluß verfügt, **reicht ein einziger Mausklick**, um jederzeit den Datenaustausch zu vollziehen – und das alles über **hochsichere 128-Bit verschlüsselte Verbindungen; sicherer als jedes Fax!** Eine Einwahl ins Internet, Herstellung der Verbindung mit dem e.Consult-Server und die Login-Prozedur entfallen. Es besteht hier die Möglichkeit, eine einmal in **RA-MICRO** angelegte Akte komplett auf den Server von e.Consult Recht zu laden, wobei die Anlage des Mandantenraums, die Einspielung der Dokumente und die Vergabe des Paßworts an den oder die Mandanten voll automatisiert vonstatten geht.

Wozu aber benötigt man diesen „Schnick-Schnack“, hat doch in den letzten Jahrhunderten eine Anwaltsberatung auch ohne Internet immer funktioniert. So oder so ähnlich haben auch viele gedacht, als vor einigen Jahrzehnten der Fernkopierer erfunden wurde. Nicht jede Anwaltskanzlei sah damals sofort die Notwendigkeit, sich ein solches Faxgerät anzuschaffen, wo es doch immer noch die gelbe Post gab, die Briefsendungen verschlossen von A nach B brachte. Vielleicht nicht so schnell, aber angekommen sind sie (zumindest fast) immer. Trotzdem gibt es heute wohl keine Kanzlei mehr, die nicht ein oder mehrere Faxgeräte zu ihrem Büroinventar zählt. Es erlaubt eben, Dokumente an einem Tag auch mehrmals hin und her zu versenden.

Die Post gibt es trotzdem noch immer und auch das Faxgerät wird wohl trotz Internet nicht so schnell aussterben. Beim Versand von mehreren hundert Seiten umfassenden Dokumenten sind dann aber auch die Grenzen des Faxgeräts – zumindest was den Bedienkomfort angeht – recht schnell erreicht. Mithilfe der *Web-Akte* und **RA-MICRO** kann jedoch schon mit der Aktenanlage diese **vollständig elektronisch erfaßt werden und auch online bereitgestellt werden**. Dokumente, die nicht auf dem kanzleiinternen Computer erstellt werden, können mit einem Scanner ebenfalls elektronisch erfaßt und der elektronischen Akte hinzugefügt werden. Besteht nun Bedarf, jemandem an einem weiter entfernte Ort Einsicht in die Dokumente zu geben, muß die Akte nicht mehr aus dem Schrank geholt und der oder die Azubi zwei Stunden an den Kopierer gestellt werden;

*Heute richte ich einen Besucherraum in der Web-Akte ein, verschiebe die relevanten Inhalte dorthin und wenige Minuten später kann der Sachverständige, die Versicherung, der Korrespondenzanwalt in Hamburg oder auch in China darauf zugreifen. Eingehende Post stelle ich online und spare mir den Versand mit dem Begleitbrief „... sende ich Ihnen zu Ihrer gefälligen Kenntnisnahme“.* Eine Stellungnahme vom Mandanten habe ich dann mitunter schon wenige Minuten nach Eingang der Sendung bei mir. Und – ich spare Porto und Arbeitszeit; viele Briefe tippen, frankieren und kuvertieren entfällt.

Auch der **Austausch** vor allem mit **ausländischen Kollegen** geschieht so wesentlich zeitnäher und **effektiver**. e.Consult-Recht bietet jetzt schon englische und französische Versionen an, eine spanische ist zur Zeit in Arbeit.

Gerade letztere ist für die Kanzlei Küntzler, die sich spezialisiert mit deutsch-spanischen Rechtsverhältnissen befaßt, sehr interessant. So können auch dem spanischen Mandanten oder der gegnerischen Versicherung etc. in Spanien bald auf einer spanischen Benutzeroberfläche die relevanten Infos über sichere Verbindungen zur Verfügung gestellt werden. Verträge können von dortigen Notaren eingesehen werden oder deren Entwürfe im Internet zur Korrektur hinterlegt werden. Die in näherer Zukunft in Spanien geplante Niederlassung der Kanzlei Küntzler kann von hier

und dort auf alle relevanten Unterlagen problemlos zugreifen und Akten können **unabhängig von Ihrem physischen Standort bearbeitet werden**. Zukünftig ist der gesamte Aktenschrank mit dem Notebook im Flugzeug unterwegs und es kann auch auf der Reise an allen Akten gearbeitet werden.

Die Vorteile der Internetberatung sind dabei nicht nur für gewerblich tätige Mandanten nutzbar. Auch der Private kann selbstverständlich Nutzen daraus ziehen. **Der Anwaltsbesuch zum alleinigen Vorbeibringen von notwendigen Unterlagen entfällt**, der Weg in die Stadt und das Parkplatzsuchen können gespart werden. Das Erstgespräch soll und kann jedoch nicht ersetzt werden, dies ist – nicht nur beim Privatmandanten – **notwendig für die Vertrauensbildung**. Auch weitere Besuche sollen nicht gänzlich entfallen – gerade der Private braucht auch das Gefühl, gehört und verstanden zu werden. Was den weiteren Verlauf der Dinge angeht, so liegen die Nutzen jedoch auch in diesem Bereich auf der Hand. Einige – für den Anwalt oft auch zeitraubende – Besuche, bei denen nur mal eben etwas abgegeben werden soll oder sich mal nach dem Stand der Dinge erkundigt werden will, können damit entfallen. Anfragen, die über e.Consult kommen, kann der Anwalt beantworten, wenn er gerade Luft hat – der Mandant wird am Telefon nicht abgewimmelt, weil sich der Anwalt gerade „in einer Besprechung befindet“ und muß nicht **unnötige Zeit im Wartezimmer** der Kanzlei verbringen.

Jedoch ist die Akzeptanz dieser neuen Dienstleistung dann doch noch nicht so verbreitet. Hier liegt es aber auch an der Anwaltschaft, etwas dafür zu tun. Aufklärung über die mit diesem System geringen Sicherheitsbedenken tut Not. Kein Mensch scheut sich heute noch, hoch sensible Informationen über das Telefon oder das Faxgerät zu übermitteln, obgleich ein Mithören dabei selbstverständlich möglich ist. Diese Art der Informationsübermittlung ist Alltag geworden und an Sicherheitsaspekte wird in diesem Zusammenhang nicht mehr gedacht. Eine absolut sichere Kommunikation ist in unserer hochtechnisierten Gesellschaft nicht mehr möglich. Ich bin aber davon überzeugt, daß im Laufe der Jahre eine – dann auch noch weiter entwickelte – Kommunikationsart wie sie heute übers Internet angeboten wird, ebenso zum Alltag gehören wird wie heute das Telefon und das Fax. Die Frage sollte damit für den modernen Anwalt nicht sein, ob er heute noch ohne Internetkommunikation leben kann, sondern vielmehr, ob er es sich leisten kann, diese Entwicklung in Ihren Anfängen zu verschlafen. Wobei – **stehen wir in Sachen Internet wirklich noch am Anfang?**

Rechtsanwalt  
Steffen Küntzler  
Kanzlei Küntzler

info@kanzlei-kuentzler.de  
www.kanzlei-kuentzler.de